

Freiburg im Breisgau, den 2. Oktober 1989

Aufruf der deutschen Bischöfe zum Weltmissions-Sonntag 1989. — Wort des Herrn Erzbischofs an die Priester und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pastoralen Dienst zur Vorbereitung des Sonntags der Weltmission 1989. — Anweisungen für den Sonntag der Weltmission am 29. Oktober 1989. — Gelegenheit zum Empfang des Bußsakraments in polnischer und russischer Sprache. — Buchsonntag 1989. — 25. Grundkurs der Überdiözesanen Mesnerschule. — Ernennung.

Nr. 129

### Aufruf der deutschen Bischöfe zum Weltmissions-Sonntag 1989

Liebe Brüder und Schwestern!

Auf den ersten Seiten des Johannes-Evangeliums finden wir eine Beschreibung der Sendung Jesu in diese Welt, die aufhorchen läßt: „... Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird“ (3,17). Jesus selbst knüpft in seinen Abschiedsreden am Ende dieses Evangeliums an dieses Wort an, wenn er sagt: „Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt“ (17,18). Der auferstandene Christus wiederholt dieses Wort, als er in den Kreis der verängstigten Jünger tritt, die sich nach seinem Tod hinter verschlossenen Türen versammelt haben: „Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch“ (20,21). Jesus ist gekommen nicht um zu richten und zu verurteilen, sondern um zu helfen, aufzurichten und zu retten.

Der Weltmissionstag ruft uns alle auf zur Besinnung auf unsere Sendung durch Jesus Christus. Gott will, daß wir seine frohe Botschaft allen Menschen bringen, um sie zu retten. Als Kinder Gottes haben wir dazu den Auftrag.

Wenn wir in der heiligen Messe das „Vater unser“ mit den Worten einleiten: „Wir hei-

ßen nicht nur Kinder Gottes, sondern wir sind es“, dann muß uns diese Feststellung zur Verpflichtung werden.

Kindsein heißt, Schwestern und Brüder haben in dem einen Glauben an den einen Gott, ihren Vater. Das heißt aber auch, den Geschwistern helfen. Unsere Geschwister leben überall auf dieser Erde: in Afrika, Amerika, Asien, Australien, Europa. Sie bewohnen dasselbe Haus, die eine Erde als das uns allen anvertraute Geschenk unseres einen Gottes.

Doch diese Erde ist zerteilt. Die Geschwister sind auch untereinander zerstritten und oft nur schwer bereit, zu teilen. Heute erkennen wir mehr und mehr, daß wir alle – weltweit – zueinander gehören und aufeinander angewiesen sind. Wir Christen müssen in besonderer Weise darin Vorbild sein, weil unser christlicher Glaube den einen Gott als den einen Vater aller Menschen erkennt und bezeugt. Mit unserer Spende für die Missionskollekte machen wir unseren Glauben an die eine Gotteskindschaft wirksam und fruchtbar. Wir tragen dazu bei, allen die rettende Botschaft zu bringen.

Freiburg, den 20. Juli 1989

*F Oskar Sailer*

Erzbischof

Dieser Aufruf soll am Sonntag, dem 22. Oktober 1989, in allen Gottesdiensten (einschließlich der Vorabendmesse) verlesen werden.

## Wort des Herrn Erzbischofs an die Priester und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pastoralen Dienst zur Vorbereitung des Sonntags der Weltmission 1989

Liebe Mitbrüder,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pastoralen Dienst,

auch in diesem Jahr möchte ich dem Aufruf der deutschen Bischöfe zum Weltmissionssonntag ein persönliches Wort an Sie hinzufügen. Ich tue es, um Ihnen für Ihr Engagement zu danken, das für die Förderung des Anliegens des Weltmissionssonntags von ganz besonderer Bedeutung ist. Ich tue es auch, um Sie zu bitten, in diesem nach wie vor notwendigen Engagement nicht nachzulassen.

Die „Jungen Kirchen“ in der sogenannten Dritten Welt haben erfreuliche Wachstumsprobleme: Bis zum Jahr 2000, also etwa in den nächsten zehn Jahren, wird die Zahl der Katholiken hier um etwa 320 Millionen zunehmen. Dies entspricht etwa der Einwohnerzahl ganz Westeuropas.

Ein solches Wachsen der Kirche Gottes ist für uns ein Zeichen der Hoffnung und des Glaubens, es ist Gottes sichtbares Werk in unserer Welt. Und es ist Ergebnis engagierter Missionsarbeit.

So hoffnungsvoll diese Entwicklung auch für die gesamte Kirche ist, stellt sie dennoch unsere Partnerkirchen in Afrika, Asien und Ozeanien vor fast unüberwindbare Probleme. Viele Priesterseminare sehen sich nicht mehr in der Lage, die ständig steigende Zahl von Priesteramtskandidaten aufzunehmen und fundiert auszubilden. Vielen Diözesen und Gemeinden fehlt die finanzielle Existenzgrundlage. Viele Ortskirchen in Afrika, Asien und Ozeanien leben zudem in ständiger Bedrohung durch politische Repressionen, Krieg, Hunger und Armut.

Seit Jahren wissen sich die Christen in der Bundesrepublik Deutschland dem Missionsauftrag der Kirche verpflichtet. Sie haben die Arbeit der Kirche in den Ländern der „Dritten Welt“ mit ihrem Gebet, aber auch mit materieller Hilfe begleitet und unterstützt. Zeichen eines tiefen Glaubens und einer gelebten Solidarität, für die ich Ihnen und den Verantwortlichen Ihrer Gemeinde von Herzen danke.

„Laß sie nicht allein“, bittet das Leitwort zum diesjährigen Sonntag der Weltmission am 29. Oktober und fordert uns auf, solidarisch zu sein mit den Menschen. Unsere Solidarität ist die christlich gelebte Hoffnung für die Menschen, in denen Gott sich wiedererkennen will, weil er alle Menschen gleichermaßen liebt. Daran will der Weltmissionssonntag erinnern.

Mit unserer jährlichen Kollekte am Sonntag der Weltmission tragen wir mit dazu bei, daß die Kirchen in Afrika, Asien und Ozeanien jene materiellen und geistlichen

Grundlagen erhalten, die für jede Pastoralarbeit und jede menschliche Hilfe notwendig sind. Diese Kollekte schafft auch ein Stück mehr Gerechtigkeit.

Wie bereits gesagt, bitte ich Sie daher herzlich, das missionarische Anliegen auch in diesem Jahr wieder in Ihre Gemeinde zu tragen und durch Ihren Einsatz zu fördern. Mit dieser Bitte spreche ich Ihnen noch einmal meinen persönlichen Dank für Ihr Engagement aus und darf Ihnen zugleich den Dank des Päpstlichen Missionswerkes MISSIO übermitteln. Ihr Engagement ist auch im vergangenen Jahr für viele Ortskirchen zu einem großen Segen geworden.

Ich grüße Sie in herzlicher Verbundenheit

Ihr

*F Oskar Sailer*

Erzbischof

Freiburg, den 5. September 1989

Nr. 131

Ord. 6. 9. 1989

## Anweisungen für den Sonntag der Weltmission am 29. Oktober 1989

1. Materialien und Arbeitshilfen für die Pastoral und die Bildungsarbeit können bei MISSIO, Goethestraße 43, 5100 Aachen, kostenlos bezogen werden.
2. Erfahrungsgemäß ist für den Erfolg der MISSIO-Kollekte ein persönlicher Aufruf des Pfarrers in Verbindung mit dem Bischofswort am Vorsonntag, dem 22. Oktober 1989, zusammen mit der Verteilung der Opfertüten besonders wirksam.
3. Die MISSIO-Kollekte, an der sich alle Katholiken in der Welt beteiligen, ist in der Bundesrepublik Deutschland am 29. Oktober in allen Pfarr- und Klosterkirchen sowie Kapellen zu halten, und zwar in allen Gottesdiensten (einschließlich der Vorabendmesse). Der Kollektenertrag ist bis zum 1. Dezember 1989 ungekürzt in einer Summe an die Erzbischöfliche Kollektur Freiburg, Konto: Postgiroamt Karlsruhe Nr. 2379-755, BLZ 66010075, mit dem Vermerk „Weltmissionskollekte 1989“ zu überweisen.
4. Zusätzlich zur Kollekte führt MISSIO wieder eine Patenschaftsaktion durch, damit die zahlreichen Berufungen für den priesterlichen und pastoralen Dienst in Afrika und Asien nicht wegen fehlender Mittel für die Ausbildung verlorengehen.
5. Wenn Gruppen oder Einzelpersonen in einer Pfarrei darüber hinaus Interesse haben, ein konkretes Projekt zu finanzieren, können Projekt-Angebote beim MISSIO-Projektdienst angefordert werden.

6. Die Pfarrämter werden gebeten, die Gläubigen darauf hinzuweisen, daß die Ausstellung von Spendenquittungen zur Vorlage beim Finanzamt möglich ist, wenn Schecks oder Barspenden im Pfarrhaus abgegeben und verbucht werden.

Nr. 132

Ord. 22. 9. 1989

### Gelegenheit zum Empfang des Bußsakraments in polnischer und russischer Sprache

Für viele Spätaussiedler aus Schlesien und Rußland, von denen ein großer Teil der katholischen Kirche angehört, ist es oft noch sehr schwierig, beim Empfang des Bußsakramentes das Bekenntnis in deutscher Sprache abzulegen. Daher ist es aus pastoralen Gründen immer wieder erforderlich, Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes in polnischer und russischer Sprache zu geben. Dazu stehen in der Erzdiözese Freiburg derzeit folgende Priester zur Verfügung:

#### *Dekanat Bretten:*

Altenseelsorger Josef Plewnia, Eppingen (poln.)  
Pfarrer Johannes Zlotos, Kraichtal-Landshausen (poln.)

#### *Dekanat Bruchsal:*

Pfarrer Reinhold Klein, Ubstadt-Weiher 2 – Weiher (poln.)  
Krankenhauspfarrer Alfons Maier, Bruchsal (poln.)

#### *Dekanat Buchen:*

Pfarrkurat P. Stanislaus Zylinski SVD, Mudau-Scheidental (poln.)

#### *Dekanat Donaueschingen:*

Pfarrer Joseph Keller, Immendingen 5 – Ippingen (poln.)

#### *Stadtdekanat Freiburg:*

Pfarrer i. R. Heinrich Czerwionka, Freiburg (poln.)  
Kazimierz Fatz, Collegium Borromaeum, Freiburg (poln., russ.)  
Dr. Richard Ivan, Stürtzelstraße 14, Freiburg (poln.)  
Polenseelsorger Dr. Krzysztof Kilarski, Freiburg (poln.)  
Ukrainerseelsorger Pfarrer Dr. Libor Koval, Freiburg (russ.)

#### *Dekanat Westlicher Hegau:*

Pfarradministrator Stefan Bienias, Tengen-Wiechs a. R. (poln.)

#### *Dekanat Kraichgau:*

Pfarrer i. R. Josef Jiran, Helmstadt-Bargen (poln.)

#### *Dekanat Lahr:*

Pfarradministrator Gerhard Klein, Kippenheim (poln.)

#### *Dekanat Linzgau:*

Pfarradministrator P. Alberich Siwek SOCist, Salem (poln.)

#### *Stadtdekanat Mannheim:*

Studienrat Gerhard Gruca, Mannheim (poln.)  
Kooperator Karl Heinrich Jung, Pfarrei St. Pius, Mannheim (russ., rumänisch)  
Polenseelsorger Kazimierz Latawiec, Mannheim (poln.)  
Pfarrer Gerhard Schmutz, Pfarrei St. Pius, Mannheim (russ.)

#### *Dekanat Mosbach:*

Vikar Arnold Cieslik, Eberbach (poln.)  
Pfarradministrator Romuald Pawletta, Schefflenz (poln., russ.)

#### *Dekanat Offenburg:*

Vikar Ivan Dagelić, Schutterwald (poln., russ.)  
Pfarrer G. R. Elmar Krotz, Offenburg (russ.)  
Pfarradministrator P. Joseph Mazić TOR, Offenburg-Wind-  
schläg (poln., russ.)  
Vikar Franz Skaznik, Offenburg (poln., russ.)

#### *Dekanat Pforzheim:*

Pfarrer Emil Gruschka, Neuhausen (poln.)

#### *Dekanat Sigmaringen:*

Pfarrer Bruno Bialas, Langenenslingen (poln.)

#### *Dekanat Tauberbischofsheim:*

Pfarradministrator Michael Czyzewski, Freudenberg-  
Rauenberg (poln., russ.)  
Pfarradministrator Günter Kolenda, Werbach (poln., russ.)

#### *Dekanat Villingen:*

Pfarradministrator P. Andreas Laskus OSPPE, Dauchingen (poln.)  
Vikar P. Dariusz Michalszyk OSPPE, Dauchingen (poln.)

#### *Dekanat Waldshut:*

Vikar P. Roman Brud OSPPE, Todtmoos (poln.)  
Pfarradministrator P. Konrad Pomper OSPPE, Todtmoos (poln.)  
Vikar P. Gregor Pyzik OSPPE, Todtmoos (poln.)

#### *Dekanat Wiesental:*

Pfarrer Heinz Keller, Efringen-Kirchen 2 – Istein (poln.)

#### *Dekanat Wiesloch:*

Ukrainerseelsorger Pater Dr. Johannes Ortynskyj SDB,  
Rauenberg-Rotenberg (russ.)  
Pfarrer i. R. Leo Poplutz, Wiesloch (poln.)

Nr. 133

Ord. 20. 9. 1989

### Buchsonntag 1989

Der *Buchsonntag 1989* fällt auf den 5. November, den Sonntag nach dem Fest des Patrons der kirchlichen Büchereiarbeit in Deutschland, des hl. Karl Borromäus. Der Hirtenbrief unseres Herrn Erzbischofs „Miteinander Kirche sein – für die Welt von heute“ nimmt auch die Büchereiarbeit in Pflicht. Der Herr Erzbischof wünscht unserer Glaubensgemeinschaft ein durch Jesus Christus erneuertes Gesicht. Er sieht, daß man Grund hat zu fragen, was aus den Impulsen des Zweiten Vatikanischen Konzils und der Gemeinsamen Synode der deutschen Bistümer geworden ist.

Wenn nun das notwendige Gespräch in den Pfarrgemeinden beginnt, muß sich auch die Frage einstellen, ob die Bibliothek imstande ist, ein brauchbares Instrument für dieses Gespräch zu sein. Im Amtsblatt Nr. 27/89 sind im Zusammenhang mit der Herbstkonferenz einige wichtige Beiträge zur Pastoralen Initiative genannt. Das angekündigte Arbeits-

Postvertriebsstück  
Gebühr bezahlt

## Amtsblatt der Erzdiözese Freiburg

Nr. 29 · 2. Oktober 1989  
M 1302 B

Herausgeber: Erzbischöfliches Ordinariat, 7800 Freiburg im Breisgau, Herrenstraße 35, Fernruf (0761) 2188-1.  
Verlag: Druckerei Heinz Rebholz, 7800 Freiburg im Breisgau, Tennenbacher Straße 9, Telefon (0761) 26494.  
Bezugspreis jährlich 55,- DM einschließlich Postzustellgebühr. Erscheinungsweise: Etwa 35 Ausgaben jährlich.

Bei Adreßfehlern bitte berichtigten Aufkleber an uns zurücksenden.  
Nr. 29 · 2. Oktober 1989

heft wird weitere Hinweise enthalten. Was kann die Bibliothek der Pfarrei im Sinne der Aufgaben, die der Erzbischof uns stellt, leisten? Was ist zu tun, damit sie ihren Auftrag erfüllen kann? Diese Frage müßte alle, die für die Bibliothek Verantwortung tragen, in der nächsten Zeit zum Nachdenken und zum Handeln anregen.

Auf den 25./26. November 1989 sind die Mitarbeiter/innen der Bibliotheken zu einem *Diözesantreffen* in das Bildungshaus St. Bernhard in Rastatt eingeladen. Die Ermöglichung der Teilnahme durch die Pfarrgemeinde wäre eine Anerkennung unverdrossener ehrenamtlicher Tätigkeit für die Bibliothek in der Pfarrgemeinde. Für eine lebendige Gemeinde ist die Bibliothek mehr als ein Ausleihort für Bücher und Medien, die man auch anderswo erhalten kann. Wer sich dafür einsetzt, hat Dank verdient.

Nr. 134

Ord. 20. 9. 1989

### 25. Grundkurs der Überdiözesanen Mesnerschule

Die Arbeitsgemeinschaft der Süddeutschen Mesnerverbände führt in Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum der Erzdiözese München und Freising den 25. *Grundkurs der Überdiözesanen Mesnerschule* durch, und zwar

*von Montag, den 5. März, bis Freitag, den 30. März 1990, im Kardinal-Döpfner-Haus auf dem Freisinger Domberg.*

Die seit Jahren (davon drei seit 1970) bewährten Dozenten werden die dienstjungen Mesner wieder unterweisen in: Glaubenslehre – Sakramentenlehre und Liturgik – Mesnerdienst und Kontakt zu den Mitmenschen – Lektorenschulung und Schriftverkehr – Erhaltung des kirchlichen Kunstbesitzes – Pflege liturgischer Geräte – Paramente – Bedienung von Lautsprecheranlagen – Betreuung von Turmuhren und Läuteanlagen – Verwendung und Behandlung von Kerzen – Blumenschmuck in der Kirche – Gartenanlagen – Praktischer Mesnerdienst in Kirche und Sakristei.

Zum Abschluß des Kurses werden die Teilnehmer in den Hauptfächern einer mündlichen Prüfung unterzogen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt; die Nachfrage ist sehr groß. Deshalb möge das *Anmeldeformular umgehend* angefordert werden von der *Überdiözesanen Mesnerschule im Bildungszentrum Freising*, Groschenweg 63, 8000 München 82, Tel. vormittags (089) 47 62 40, nachmittags (089) 2 13 72 29/5 41.

Eine Gebühr von DM 220,- trägt der Teilnehmer selbst; die Fahrtkosten werden von der Kirchengemeinde übernommen, die weitere DM 450,- zu den Kurskosten beisteuert. Das Erzbischöfliche Ordinariat übernimmt DM 650,-, wenn dies auf dem Anmeldeformular bestätigt wurde. Die Anmeldung hat deshalb über das Erzbischöfliche Ordinariat zu erfolgen.

Das zweite Kurswochenende (17./18. März) ist von Freitagabend an frei.

Die *Anmeldung mit der Zustimmung des Erzbischöflichen Ordinariates* muß bis *spätestens 5. Januar 1990* bei der Schulleitung vorliegen. Die Teilnehmer werden nach Eingang dieser Anmeldung berücksichtigt. Es liegen bereits Voranmeldungen vor.

Der Eingang des genehmigten Anmeldeformulars wird von der Schulleitung der Pfarrei bestätigt. Stundenplan und sonstige Unterlagen werden kurz vor Kursbeginn den Teilnehmern zugesandt.

Die Herren Pfarrer und Pfarradministratoren werden gebeten, ihren in Frage kommenden Mesner auf diesen Grundkurs aufmerksam zu machen und ihn für die Teilnahme zu ermuntern.

### Ernennung

Der Herr Erzbischof hat mit Wirkung vom 1. Oktober 1989 Herrn Diakon Studienrat *Rolf Borgas* zum *Schuldekan* des *Dekanates Neuenburg* ernannt.